

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LX. Die Schmertzen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

verhindert seine Freunde und die Aergste, daß sie nicht können zu ihm kommen: Also, wenn unserm Herzen etwas unglückliches zu handlen kommt, da lauffen alle unsere Gedancken und Sorgen zusammen, und sind so geschäftig und häufig um das Anliegen her, daß der liebe Gott, der doch der beste Herzens-Arzt und Freund ist, nicht dazu kommen kan.

4 Mein Gott! Es dienet zwar nicht, daß man gar nicht Sorge, doch ist auch höchst schädlich, wenn wir zu viel sorgen. Ordentliche Sorge, welche durch fleißiges Nachdencken, vergönnte Mittel, und andächtiges Gebet, ihr Anliegen zu heben vermeynet, ist nicht verboten, allein die Sorge, so alles allein ausrichten, und wenn sie nichts schaffet, vor Leid sterben will, die nur bloß auf sich und das Creuz, und nicht auf dich und deinen Willen siehet, ist unnützlich, thöricht und schädlich. Mein Vater, ich will sorgen und thun, so viel ich soll und kan: Das übrige wirst du wohl machen.

LX.

Die Schmerzen.

1 ES bezeuget die Erfahrung, daß, wann einer etwa einen schweren Fall gethan, Arm oder Bein gebrochen, und solches glücklich wieder geheilet worden, dennoch der Mensch an solchem geheilten Schaden, vornehmlich wenn Ungewitter vorhanden ist, Schmerzen emp-

empfindet; Gotthold mußte diß auch erfah-
 ren, und pflegte im Scherz zu sagen, daß er ei-
 nen gewissen Calender an seinem Leibe hätte,
 der ihm von bevorstehenden Regen, Wind
 und anderm Gewitter gute Nachricht gebe:
 Als er nun diesem einmahl etwas weiter 2
 nachsann, wußte ers nicht anders, als eine
 geheime Anregung des lieben Gottes zu nen-
 nen, dadurch es uns erinnert, daß wir ihm
 unser Lebenlang dancken sollen, weil er uns
 bey solchem Unglück gnädigst behütet, daß
 es nicht schwerer worden, und wir den Hals
 gar gebrochen, oder durch Verwahrlosung,
 nicht Krüppel und lahm geworden sind: Wie
 nun aber sagt er ferner, der Leib, also auch die
 Seele hat ihre Fälle, Heilung und Schmer-
 zen: Ach mein Gott, was ist diß elende Le- 3
 ben anders, als ein kothiges Pflaster, schlüp-
 riges Eis, und gefährliche Stiegen? Wie
 leicht ist's geschehen, daß wir gefährliche Sün-
 den-Fälle thun, und dadurch unsere See-
 le verletzen? (Sprüchw. VIII, 36.) Da
 nimmst du dich zwar unser herzlich an, und
 heilest alle unser Gebrechen: Doch damit
 wirs nicht vergessen, und in Demuth fürsich-
 tiglich lernen wandeln, so empfindet auch un-
 ser Gewissen zuweilen seine Schmerzen von
 den Fällen, die es sonst lange vergessen hat.
 Mein Gott, so oft mir eine schmerz- 4
 liche Erinnerung meiner Sünden zu-
 fällt,